

Zukunftsentscheid für Klimaneutralität 2040 – was bedeutet das für Hamburg?

Wir alle erinnern uns: Vor einem Jahr, am 12. Oktober 2025, haben die Hamburgerinnen und Hamburger mehrheitlich dem Volksentscheid „Hamburger Zukunftsentscheid“ zugestimmt. Sie haben damit entschieden, die Klimaneutralität bereits 2040 zu erreichen – fünf Jahre früher als zuvor geplant. „Ein Volksentscheid bindet Senat und Bürgerschaft“, hat der Erste Bürgermeister Peter Tschentscher damals betont. Anders die Hamburger CDU, die - erfolglos - eine Aufhebung des Klimaentscheids durch die Bürgerschaft beantragt hatte.

Der Klimaentscheid und die Energiewende gehören zu den wichtigsten Zukunftsfragen für Hamburg. Doch was bedeuten die politischen Ziele und Maßnahmen ganz konkret für die Menschen in Hamburg und Sasel? Welche Auswirkungen sind auf Wohnen, Energieversorgung, Mobilität und die Entwicklung unseres Stadtteils zu erwarten? Welche Chancen ergeben sich für Klima- und Umweltschutz, und wo bestehen berechtigte Sorgen und Herausforderungen?

Über diese Fragen möchten wir mit dem Bürgerschaftsabgeordneten **Alexander Mohrenberg** ins Gespräch kommen.

Wir laden alle Interessierten herzlich ein, mitzudiskutieren, Fragen zu stellen und eigene Perspektiven einzubringen.

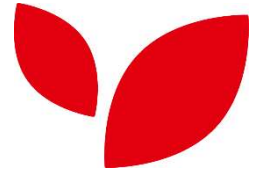
Einladung zur Veranstaltung



mit
**Alexander
Mohrenberg,**
**Fachsprecher für
Klima, Umwelt
und Energie
der SPD-Bürger-
schaftsfraktion**

**am Sonntag, 11. Oktober 2026
um 11.00 Uhr bei Kaffee und Kuchen
in der Tagesstätte Roter Hahn,
Kunastraße 4**

Das wird gut! Rückhaltebecken Berner Au



Die Erweiterung des Rückhaltebeckens durch das Bezirksamt Wandsbek mit einem Investitionsvolumen von rund 6 Mio. EUR ist nahezu abgeschlossen. Der Bauzaun ist zwar noch da, aber am Wochenende gibt es schon einige Spaziergänger, die sich erste Eindrücke von den Erweiterungen verschaffen. Auch die Bürgerinitiative „Kein ÜSG Berner Au“ hat – wie sie selbst sagt – „allen Grund zum Feiern“ und beobachtet den Fortschritt der umfangreichen Arbeiten mit gespannter Erwartung. Dennoch werden weitere Maßnahmen zur Zurückhaltung des Wassers in den Rüßwischwiesen zum Schutze der Krögerkoppel und des Alten Berner Wegs erwartet.

Die bisherige nördliche Grünfläche ist jetzt als Ersatzau Teil des Beckens geworden, das auch umfangreich entschlammt wurde. Die vorteilhaft leicht verlegte Berner Au



mäandert hinein, und aufkommen des Hochwasser wird durch Findlinge im Bach daran gehindert, zu viel Geschwindigkeit aufzunehmen.

Der Spazierweg durch die bisherige Grünfläche wurde durch eine aufwändige Bohlenwegkonstruktion ersetzt, die auch bei Hochwasser den gewohnten Rundgang um das Rückhaltebecken erlaubt, ohne die Natur zu stören. Neu hinzugekommen ist eine nördliche Überflutungsfläche, die erstes Hochwasser erst einmal aufhält, bevor es zu weiteren Überschwemmungen im weiteren Bachverlauf kommen kann. Zwei weitere östliche und südliche große Überflutungsflächen für starkes Hochwasser sind ebenfalls weitgehend fertiggestellt, nur die Uferbefestigung bzw. -bepflanzung fehlt noch.

Es gibt auch zwei neue Brücken über die Zuläufe der Berner Au in das Rückhaltebecken, die einen sehr stabilen und form-schönen Eindruck machen.



...

Wir müssen jetzt noch ein wenig warten, bis alles schön eingewachsen ist, aber dann haben wir einen wirklich gelungenen Spaziergang rund um das Becken oder noch weiter bis Volksdorf vor uns. Darauf können wir uns schon jetzt freuen! gl



Was wird aus der „Pferdewiese Hohensasel“?

Unterkunft für geflüchtete Menschen muss transparent geplant werden

Hamburg organisiert die öffentliche Unterbringung von Geflüchteten über das städtische Sozialunternehmen Fördern & Wohnen (F&W). Rund 150 reguläre Unterkünfte werden betrieben. Immer wieder müssen Standorte wegen auslaufender Genehmigungen oder geplanter Anschlussnutzungen – etwa für den Wohnungsbau – aufgegeben werden. Der Bedarf an Unterbringungsplätzen bleibt dennoch hoch. Daher werden derzeit auch neue Standorte geprüft und hergerichtet. Die „Pferdewiese“ zwischen Feldblumenweg und Mellingburgredder liegt auf der ehemaligen S-Bahn-Trasse und ist dabei erneut im Gespräch. Die Wiese wird als Grünfläche genutzt und war bislang teilweise als Pferdekoppel verpachtet. Eine Entscheidung über eine Bebauung, deren Umfang, die Belegung oder einen Baubeginn gibt es bislang jedoch nicht.

Bereits vor zehn Jahren war eine Unterkunft mit zwölf Wohneinheiten für 156 Personen geplant, wurde jedoch nicht umgesetzt. Für das damalige Projekt wurden Baum- und Artenschutzgutachten sowie eine Fledermausuntersuchung erstellt. Die Sozialbehörde teilte nun in diesem Jahr mit, dass diese Untersuchungen plausibilisiert werden sollen, um gegebenenfalls einen neuen Bauantrag einzureichen. Vor diesem Hintergrund beschloss die Bezirksversammlung Wandsbek im Juni 2026 auf gemeinsamen Antrag der Fraktionen von SPD, Grünen und FDP, dass F&W seine Pläne den bezirklichen Gremien und der Nachbarschaft rechtzeitig vorstellen soll. Zu klären sind insbesondere Fragen der Gestaltung, des Verkehrs, des Lieferverkehrs und der Müllentsorgung, des Natur- und Artenschutzes, möglicher Ausgleichsmaßnahmen, der Belegung und der Betreuung. Die Fläche ist nicht nur ökologisch, sondern wegen ihrer Nähe zum ehemaligen KZ-Außenlager Sasel auch historisch sensibel.

Die SPD Sasel bekennt sich zu einer menschenwürdigen und gesamtstädtisch fairen Unterbringung von

Geflüchteten auch in Stadtteilen mit einem hohen sozialen Status wie Sasel. Wichtig sind uns die rechtzeitige Information und Beteiligung der Nachbarschaft. Sollte F&W eine konkrete Planung vorlegen, muss diese transparent, fachlich belastbar und stadtteilverträglich sein. Natur- und Artenschutz, Erinnerungskultur, Verkehr und soziale Betreuung müssen verbindlich berücksichtigt werden. AS



Politische Radtour der SPD – von der Feuerwehr zur ISIS Beratungsstelle



Die Politische Radtour durch den Stadtteil Sasel mit Finanzsenator **Dr. Andreas Dressel** sowie Abgeordneten aus Bürgerschaft und Bezirksversammlung im September startete bei der Feuer- und Rettungswache Sasel, F24 im Sprachgebrauch der Feuerwehr. Sie ist im Stadtgebiet Hamburg die nördlichste Wache und deckt über zehn Stadtteile im Nordosten Hamburgs ab. Seit der Errichtung 1963 hat sich die Anzahl der Mitarbeitenden von 68 auf nun 106 erhöht. Das Einsatzgebiet ist geprägt durch großflächige Wohnbebauung, aber auch Objekte wie das Einkaufszentrum AEZ und die Wohn- und Pflegeeinrichtung Hospital zum Heiligen Geist. Der F24 stehen ein Löschzug und vier Rettungswagen zur Verfügung. Für das Notarzteinsetzfahrzeug stellt die Asklepios Klinik Heidelberg die Ärztinnen und Ärzte. Unterstützung bekommt die F24 durch insgesamt zehn Freiwillige Feuerwehren. Jährlich bewältigt die Wache ca. 17.200 Einsätze, davon 3.400 Löscheinsätze, so der Wachleiter. Unsere Radtour führte anschließend zum TSV Sasel, zum RepairCafé und zur ISIS Beratungsstelle. Über deren Arbeit berichten wir im nächsten Blickpunkt. RH



info@spd-sasel.de



spdsasel



spd-sasel.de